



Verbandsgemeinde und Bürgerinitiative informieren zum „25. Internationalen Tag gegen Lärm“ am 27.04.2022



Aufgrund der Corona-Pandemie erfolgte die letzte öffentliche Mahnwache aus Anlass des 22. Internationalen Tages gegen Lärm vor der Verbandsgemeindeverwaltung der VG Weißenthurm am 24.04.2019 (Bild: Bürgerinitiative)

Der große deutsche Mediziner und Bakteriologe Robert Koch stellte bereits vor über einhundert Jahren fest: „Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen wie die Cholera und die Pest.“ Im 19. Jahrhundert konnte er sich sicher nicht vorstellen, welch massivem Lärm die Menschen im 21. Jahrhundert trotz aller technischen Fortschritte, oft Tag und Nacht ausgesetzt sein würden.

Neben dem Industrie- und Gewerbelärm ist es insbesondere der Verkehrslärm, verursacht durch den Schienenverkehr, den Straßenverkehr, den Flugverkehr und auch durch ältere Binnenschiffe, der den Menschen zusetzt, ihre Lebensqualität mindert und ihre Gesundheit gefährdet oder sogar beeinträchtigt. Was vor einigen Jahren noch angezweifelt wurde, ist längst wissenschaftlich belegte Gewissheit: Lärm macht krank! Die Folgen reichen von Gehörschäden über Depression bis zu Herz-Kreislaufkrankungen und vorzeitigem Tod.

Besonders vom Lärm, aber auch von Erschütterungen und Feinstaubentwicklung betroffen sind Menschen, die in einer sogenannten „Lärmschere“ leben, die aus mehreren Lärmquellen besteht. In unserer Region trifft dies insbesondere auf Bereiche zu, in denen Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Beispiel zwischen einer Bahntrasse und einer stark befahrenen Straße wohnen oder arbeiten.

Aber auch der Wegzug der Menschen aus lärmgeplagten Regionen wie dem Mittelrheintal und dem Moseltal und damit einhergehend die Verödung, insbesondere historischer Ortskerne, der Werteverfall von Immobilien und der Niedergang des Tourismus, sind die bitteren Folgen, wenn es nicht gelingt, den Lärm wirkungsvoll und nachhaltig einzudämmen. Mittel und Lösungen sind gegeben, sie müssen nur durch eine verantwortungsbewusste, vorausschauende und aktive Politik genutzt beziehungsweise angegangen werden. Die politische Erfolgsformel gerade in der gegenwärtigen kritischen und fordernden Lage lautet: „Eine vorausschauende konsequente Aktion ist meist besser als eine aufgrund der Umstände erzwungene Reaktion!“

Zunehmend wird inzwischen auch der weiterwachsende LKW-Zubringer-Verkehr zu Binnenhäfen oder Industrieanlagen als sehr belastend empfunden, insbesondere, wenn er Wohnbereiche tangiert.

Ein ganz entscheidendes Ärgernis besteht aber darin, dass seitens der Politik vielerorts zur Lärminderung für den Luftverkehr Nachtflugverbote und zur Lärminderung im Straßenverkehr Geschwindigkeitsbeschränkungen eingeführt wurden. Dessen ungeachtet dürfen aber zum Beispiel mitten durch Weißenthurm weiterhin Personenzüge mit unverantwortlichen bis zu 160 km/h und Güterzüge mit bis zu 120 km/h und dabei mit bis zu 110 Dezibel ohrenbetäubendem Lärm und massiven Erschütterungen Tag und Nacht rasen.

Hier sind neben unseren Landräten und Bürgermeistern insbesondere die Mitglieder des Landtages von Rheinland-Pfalz und des Deutschen Bundestags aus unserer Region gefordert, sich dieser unhaltbaren und vor dem Hintergrund der Güterzugunfälle in Unkel und Lahnstein hochgefährlichen Sachlage verstärkt anzunehmen! Auch hier gilt: „Vorausschauende Aktion ist meist besser als erzwungene Reaktion!“

Um auf die Gefahren des Lärms und die Notwendigkeit der Lärminderung aufmerksam zu machen, findet seit nunmehr 25 Jahren immer am Mittwoch der letzten Aprilwoche eines jeden Jahres der „Internationale Tag gegen Lärm“ (International Noise Awareness Day) statt.

Seit 2014 veranstalten die Verbandsgemeinde Weißenthurm und die Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“ mit Unterstützung anderer Bürgerinitiativen und Kommunen an diesem Tag eine Mahnwache gegen Lärm. Die bisherigen Mahnwachen fanden immer in der Zeit von 12:00 bis 13:00 Uhr vor der Verbandsgemeindeverwaltung in Weißenthurm statt.

Neben vielen Bürgerinnen und Bürgern nahmen erfreulicherweise auch immer wieder Abgeordnete des Landtages von Rheinland-Pfalz und des Deutschen Bundestages, sowie Landräte und Bürgermeister an der Mahnwache teil. Die Schirmherrschaft übernahm dankenswerterweise bei allen bisherigen sechs Mahnwachen der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm

Nachdem die Mahnwache am „Tag gegen Lärm“ aufgrund der Corona-Pandemie in 2020 und 2021 leider ausfallen musste, war es feste Absicht, in diesem Jahr die gute Tradition mit einer siebten Mahnwache zum „25. Internationalen Tag gegen Lärm“ in Weißenthurm fortzusetzen. Angesichts des ausgebrochenen Krieges in der Ukraine und im Hinblick auf das fürchterliche Leid der dortigen Bevölkerung hat die Bürgerinitiative jedoch entschieden, die diesjährige Mahnwache erneut auszusetzen. „Wir tun dies aber in der Hoffnung, dass wir sie im kommenden Jahr am 26.04.2023 wieder durchführen können. In der Zwischenzeit werden wir uns weiterhin für die Lärminderung, insbesondere der Minderung des Bahnlärms und des Straßenverkehrslärms, mit ganzer Kraft engagieren“, betonte der Erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde Weißenthurm, Winfried F. Erbar.

Neben der Verbandsgemeinde Weißenthurm setzen auch die Verbandsgemeinde Bad Breisig, die Städte Mülheim-Kärlich, Weißenthurm, Andernach, Bad Breisig, Sinzig und Remagen, sowie die Ortsgemeinde Brohl-Lützing gemeinsam mit ihrer Bürgerinitiative alle Anstrengungen und Aktivitäten fort, die zur dringend erforderlichen Bahnlärmreduzierung und einer diesbezüglichen Gleichbehandlung des Unteren Mittelrheintals mit dem Welterbe „Oberes Mittelrheintal“ erforderlich sind. Weitere Aktivitäten und Gespräche auch mit Vertretern der DB Netz AG sind seitens der Bürgermeister und der Bürgerinitiative in naher Zukunft bereits geplant und zum Teil terminiert. Insbesondere Ortsbegehungen in der Region, als auch das Kümmern um Gespräche in Mainz, Bonn und Berlin haben dabei hohe Priorität.

Der Vorsitzende der Weißenthurmer Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“ Rolf Papen, der auch die Interessen des Unteren Mittelrheintals und des Moseltals im 2012 gegründeten Beirat „Leiseres Mittelrheintal“ vertritt, stellt fest: „Neben dem Kümmern um die weitere Reduzierung des Bahnlärms beschäftigt uns aktuell sehr die Klage vieler Bahnanwohner über zunehmende Erschütterungen

durch den Schienenverkehr. Darüber hinaus steht auch das Thema Bahnsicherheit weiterhin ganz oben auf unserer Agenda.

Trotz aller Einschränkungen und Rücksichtnahmen wurde und wird daher die Arbeit in unserem Vorstand und die Zusammenarbeit insbesondere mit den uns beigetretenen neun Kommunen und deren Bürgermeistern, mit anderen Bürgerinitiativen, der Deutschen Bahn AG und DB Netz AG in bewährter Weise kooperativ, effektiv und engagiert auch in sorgenvoller Zeit zielführend fortgesetzt – zum Wohle unserer Region und seiner Menschen.“

Pressemitteilung der Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“